Das Berner Wochenprogramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 40

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 41

Das Berner Wochenprogramm

9.-16. Okt. 1937

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissemente

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche". — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes — Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der „Berner Woche", Bollwerk 15, Bern

Kapelle Fred Böhler für das
Kursaal-Dancing
reengagiert
In der Konzerthalle Guy Marrocco
und sein vorzügliches Unterhaltungsorchester

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:
CAPRIOLEN
mit GUSTAF GRÜNDGENS MARIANNE HOPPE
Eine Willy Forst-Filmproduktion

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern.

In der Konzerthalle
Täglich nachmittags und abends Konzerte *des Orchesters Guy Marrocco* mit dem Sänger *Tino Langra.*

Im Kuppelsaal, abwechselnd im grünen Saal Dancing, allabendlich bis 24 Uhr, Samstag bis 3 Uhr morgens; an Sonntagen auch nachmittags. Kapelle Fred Böhler.

Im Festsaal findet am Samstag den 16. Oktober ein grosses volkstümliches Konzert statt. Mitwirkend sind der Männerchor Nordquartier, die Berner Kavallerie-Bereiter-Musik, der Jodlerklub Berna und Amelia Riolfi, Jodlerin aus Zürich.

* * *

Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Sonntag, 10. Okt., nachm. 14½ Uhr: „Der Zarewitsch". Abends 20 Uhr: „Rigoletto". — Montag, 11. Okt. Volksvorstellung Arbeiterunion „Viel Lärm um nichts", Lustspiel in 5 Akten, von William Shakespeare. — Dienstag, 12. Okt., Ab. 3. „Rigoletto", Oper in 4 Akten v. G. Verdi. — Mittwoch, 13. Okt., Ab. 3: „Der Nobelpreis", Komödie in vier Akten von Hjalmar Bergmann. — Donnerstag, 14. Okt. Ausser Abonnement, neueinstudiert: „Samson und Dalila", Oper in drei Akten, von Saint Saens. — Freitag, 15. Oktober, Ab. 3: „Der Nobelpreis". — Samstag, 16. Okt., franz. Vorstellung der Galas *R. Karsenty:* „Napoléon Unique", oeuvre grandiose en trois actes de Paul Raynal. — Sonntag, 17. Okt., nachmittags 14.30 Uhr 6. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugl. öffentl.: „Fidelio", Oper in zwei Akten, von Ludw. van Beethoven. Abends 20 Uhr: „Der Zarewitsch", Operette in drei Akten, von Franz Léhar.

* * *

Berner Kulturfilm-Gemeinde.

„Bedrängtes China", Matinée der Berner Kulturfilm-Gemeinde, am Sonntag den 10. Oktober 1937. Mit grösster Spannung verfolgen wir von Tag zu Tag die Ereignisse im Fernen Osten, die sich zur grossen Tragödie einer nicht nur für das Verhältnis zwischen China und Japan, sondern zugleich für die Beziehungen zwischen Europa und Asien entscheidenden kriegerischen Auseinandersetzung entwickelt haben. Krieg in der Viermillionenstadt Schanghai — Bomben über die Regierungsstadt Nanking — Tausende und Tausende von Opfern — die Bedeutung der täglichen Schreckensereignisse können wir nur voll ermessen, wenn wir China selbst kennen, nicht das China der flüchtigen Kriegsreportagen, der Wüstenexpeditionen oder der Romane, sondern das Vierhundertmillionenreich in seinem alltäglichen Dasein, diese eigenartige, uns so ganz und gar fremde Welt in ihrer unendlichen Mannigfaltigkeit. Die Berner Kulturfilm-Gemeinde widmet darum ihre Matinée am 10. Oktober, vormittags 10.45 Uhr, *im Cinéma Splendid,* dem bedrängten China, indem sie Dr. *Hans Bauer,* Redaktor in Basel, der den Fernen Osten am Vorabend des Krieges besucht und studiert hat, zu eigenen Aufnahmen und ganz ausgezeichneten Filmen aus dem chinesischen Leben sprechen lässt.

FÜR VERLOBTE die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung
ELEKTRIZITÄT AG, Marktgasse 22, Bern

* * *

Internationale Katzenausstellung im Kasino in Bern.

Im Kasino Bern veranstaltete der Katzenklub Bern am 2. und 3. Oktober eine Katzen-Ausstellung, die einen durchschlagenden Erfolg zeigte. Von allen Gegenden der Schweiz, dann aber hauptsächlich aus Paris, Monte Carlo, Oesterreich, Deutschland waren die wunderbarsten Katzen erschienen, 188 an der Zahl, die zahlreichen Jungtiere nicht mit eingerechnet. Man sah äusserst wertvolle Exemplare, die überall auf internationalen Ausstellungen erste Preise errungen hatten. Aber auch unsere brave europäische Hauskatze war in sehr schönen Stücken vertreten. Die grosse Zahl Siamesen verschiedenster Arten sowie die reiche Schau blauer u. weisser Perser zeigte, daß diese Katzen auch in der Schweiz in sehr gut durchgezüchteten Exemplaren vorhanden sind. Manch wertvolles Kätzchen wurde für Bern und die Schweiz angekauft. Der Gemeinderat der Stadt Bern stiftete einen Ehrenpreis, der in Form einer silbernen Coupe nach Lausanne kam. Von den Stiftungen schweizerischer Katzenklub-Sektionen sei die der Stadt Zürich für die best gezüchtete Schweizer Katze erwähnt.

Der Andrang der Besucher war besonders am Sonntag sehr gross. L.

* * *

Golf in Bern

Am vergangenen Sonntag fand auf dem Gurten der diesjährige Match um die Club-Meisterschaft statt. Er wurde ausgespielt als Zählwettspiel über 18 Löcher ohne Vorgabe. Die Beteiligung war gut. Der Platz war durch die Witterungseinflüsse recht schwer. Ausserdem wurde von den Matchabschlägen abgespielt So kam es, dass die erzielten Resultate relativ hoch liegen. Gewinner der Meisterschaft wurde der amerikanische Konsul Keith. An zweiter Stelle kam Dr. Wetzel.

Dr. We.

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Ausläufer Dr. Müller. (Studio Zürich)

Auf dem Bauamt irgendeiner Stadt in Europa ist der Ausläufer Müller tätig. Das gesamte Personal des Bauamtes — vom Verwalter bis hinunter zur Dactylographin — ist einhellig der Ansicht, Müller sei ein brauchbarer Mensch, ein sehr brauchbarer Mensch. In sämtlichen Korridoren, im Lift, in den Amtsräumen — überall und von jedermann wird in wohlwollender und anerkennender Weise bestätigt: „Müller ist willig und zuverlässig".

Uebrigens erledigt er nicht nur prompt und gewissenhaft die Botengänge nach den Sektionen I, II und III des Departementes des Innern — er versteht sogar etwas von Mineralogie — er versteht es ausgezeichnet, der Frau Verwalter (auch während der Arbeitszeit) Vorhänge aufzumachen und kunstgerechte Dübellöcher in die Küchenwand zu schlagen. Dem Herrn Inspektor steht er in der Auswahl der Freizeitlektüre mit verblüffenden literarischen Kenntnissen und auserlesenem Geschmack zur Seite — die Kreuzworträtselnöte der Dactylographin Frl. Wunderli lindert er mit nieversagender Sachkenntnis auf den Gebieten der griechischen Mythologie, altaegyptischer Königsnamen und modernster technischer Determinationen. Müller kennt sich in der Auswahl knusperiger Znünibrötchen so gut aus, wie in der schwierigen Materie von Bebauungsplänen. Er ist ein Ausläufer, den man überall hinschicken, den man über alles ausholen, den man für alles gebrauchen kann. Er ist gewandt, eifrig, belesen, diskret, und allzeit bereit — ein sehr brauchbarer Mensch. — Müller ist das Ideal eines Ausläufers.

Nur Vater Müller ist von den Eigenschaften, d. h. von gewissen Sonderlichkeiten seines Sohnes gar nicht erbaut. Er ist sogar sehr aufgebracht, dass man von wegen blödsinniger Bücherschmöckerei so unsinnig viel kostbaren elektrischen Lichtstrom vergeuden — dass man weder eine gute Zigarre, noch ein Glas Bier genehmigen, und sein Trinkgeld in dicken, schweren Schunken unproduktiv investieren kann. Anstatt die freie Zeit bei tagespolitischen Gesprächen in Gesellschaft lieber Freunde zu verbringen, hockt der ungeratene Sohn abends im Vorlesungssaal der Universität, büffelt bis

in den dämmernden Morgen hinein römisches und anderes Recht und verdirbt sich dabei die Augen!

Eines Tages platzt die Bombe.

Einige Beamte des Bauamtes stehen im Korridor um eine Zeitung versammelt. Lebhaft, erregt wird diskutiert und kommentiert. — Schwarz auf weiss steht's da in den Lokalnachrichten: „Müller ist zum Dr. iuris utriusque promoviert worden. Summa cum laude!" Unser Müller! Ausläufer Müller! Ausläufer Doktor Müller!!

So was!!!

Groteske Sache — und ganz klar, dass der Herr Sekretär heute keine Brötchen benötigt. Fräulein Wunderlis Bedarf an Kreuzworträtseln ist vollauf gedeckt. Der Herr Inspektor hat absolut kein Interesse für Bücher irgendwelcher Art. Die Vorhänge in der Wohnung des Herrn Verwalters ? Ach, das hat noch Zeit! Und die Botengänge nach den Sektionen I, II und III des Departements des Innern, die besorgt jeder Beamte in Zukunft selbst — aber natürlich, Herr Doktor! Man benötigt seine Dienste nicht. Heute nicht, morgen nicht mehr — — —

Dem Ausläufer Dr. Müller wird die Entlassung angedroht. Aber umsonst ist man nicht Doktor beider Rechte. Man kennt sich aus im Wust der Paragraphen. „Liegen Klagen gegen meine Tätigkeit vor, Herr Verwalter?" — Nein. „Habe ich die obere Dienstaltersgrenze erreicht, Herr Sekretär?" — Nein. „Kann meine Tätigkeit abgebaut werden, Herr Inspektor?" — Nein! Nein! Nein!

Na also!

Vor der zwingenden Logik, vor diesen klaren Rechtsgrundsätzen kapitulieren die Herren. Ein Grund zur Entlassung liegt nicht vor. Müller bleibt im Amt. Und glücklich darüber, dass ihm der Brotkorb geblieben ist, füllt Müller mit der Hand, die gestern freudig zitternd den Doktorhut gehalten, die Tintenfässer im Bauamt mit dem köstlichen, tiefblauen Nass — — —

Rund um das Theater.

Die Theatersaison hat begonnen. Weit offen stehen die Tore des Musentempels. Menschen suchen dort Erholung und Anregung, finden geistigen Kontakt mit den Meistern des Dramas und der Oper, mit darstellenden Künstlern, die das Theater lieben und es mit dem heiligen Feuer der Begeisterung verteidigen. Wir freuen uns auf alle die neuen und alten Werke, die im Glanz der tausend Kerzen über die Bretter der Bühne gehen, die in modernem oder klassischem Gewand vor uns hintreten und von Lust und Leid, von Liebe und Tod der Menschen berichten werden.

In Bern fand die zu Beginn des 17. Jahrhunderts von Schülern aufgeführte Tragi-Komödie „vom Ursprung der löblichen Eidgenossenschaft" den ungeteilten Beifall des Publikums und sogar des Rates der Stadt. Bedeutend weniger Freude dagegen verursachte die Aufführung einer Komödie im Münster anno 1692. Der französische Gesandte protestierte nämlich gegen die in diesem Schauspiel an die Adresse Ludwigs XIV. gerichteten Beleidigungen, und einer der Hauptdarsteller, der bekannte Maler Werner, musste sogar für 24 Stunden hinter Schloss und Riegel.

Einen weitern Theaterskandal erlebten die Berner beim Auftreten der sehr schönen französischen Tänzerin Antoinette Martinière im Jahre 1734. Die Dame, die mit ihrer Kunst grosses Aufsehen erregte, wurde von der Obrigkeit, weil sie mehr anstössiges als nützliches in Bern schaffe", mit einem Zehrgeld von 5 Talern an die Grenze abgeschoben.

In früheren Zeiten war es auch in Bern Sitte, dass die Frauen ihre „Lismete" mit ins Theater nahmen und während der Aufführung fröhlich drauf los strickten. So kam es, dass man damals für eine dramatische Liebeserklärung „drü Mal ume-n-am Fürfuess" rechnete.

Ihre erste Aufführung in Bern erlebte Mozarts „Zauberflöte" in einer Bude am Holzmarkt, dem heutigen Waisenhausplatz. Dort, wo sich heute im fröhlichen Messerummel das „Grosse Rad" dreht, wo auf bunten, hölzernen Rösschen Buben und Mädchen unzählige Male im Kreis herumreiten — ertönten am 12. Dezember 1796 die unsterblichen Melodien aus Mozarts „Zauberflöte".

Auf Wiederhören!

Radibum.

* * *

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 9. Oktober. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Musik von Chopin. Klaviervorträge auf Schallpl. 12.40 Schlager, Tonfilm und sonst allerlei. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Heitere Bläsermusik. 14.05 Mikrophonbesuch in der Eidg. Waffenfabrik Bern. 16.00 Programm nach Ansage. 16.30 Vorträge des Jodelklub Wattwil. 17.00 Konzert für zwei Violinen. 17.30 Konzert. 17.40 Märsche aus dem Tessin. 18.10 Wann darf und wann darf keine Lohnpfändung erfolgen. 18.20 Der Rundspruch zum Hörer. 18.30 Lieder und Arien. 19.20 Zur grünen Woche. 19.30 Schifferklavier und Zupfinstrumente. 19.55 Die Berner Stadtmusik spielt. 20.20 Schweizer Trutzgestalten aus der neueren Geschichte. 20.40 Volkslieder. 20.55 Bunte Stunde. 22.00 Tanzmusik.

Sonntag den 10. Oktober. Bern-Basel-Zürich: 10.00 Aus der St. Antoniuskirche: Messe, ges. v. Strassburger Domchor. ca. 11.15 Musikeinlage. 11.30 Stunde der Schweizer Autoren. 12.00 Konz. d. Radioorch. 12.40 I. Opernfragmente. II. Wiener Tänze. 13.30 Ländlermusik. 14.00 's Bottebrächts Niggel verzellt: Me gheit nit mit der Tür is Hus. 14.20 Konz. d. Basler Jägermusik. 15.50 Reportage vom Fussball-Länderwettspiel Frankreich-Schweiz in Paris. ca. 16.45 Teekonzert der Kapelle Fredy Holt. 18.00 Der Stil der englischen Geselligkeit. Vortrag. 18.20 Klavier, vierhändig und auf zwei Klavieren. 19.15 Hausmusik, Vortrag. 20.20 Martha Linz (Violine), spielt Tanzweisen aus alter und neuer Zeit. Mitw. des Radioorch. 21.00 O rätsch, solang de rätsche chasch . . .! Komödie. 22.00 Tanzmusik.

Montag den 11. Oktober. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.40 Volkslieder und Tänze aus Russland. 16.00 Zyklus Frauenfragen: Was will der Hausfrauenverein? 16.30 Spätromantische Lieder. 17.00 Kammermusikwerke des jungen Mozart. ca. 17.40 Unterhaltungskonzert. 18.00 Jodellieder, gesungen von Elsy Staub. 18.30 Jugendstunde: Fritz Oberlin, ein Mann des Glaubens und der Tat. 19.00 Schallplatten. 19.20 Das sterbende Dorf. Vortrag. 20.00 Susi erobert Zürich. Ein heiteres Hörspiel mit Musik. 21.15 Send. f. d. Schweizer im Ausland.

Dienstag, den 12. Oktober. Bern-Basel-Zürich. 12.00 Schallpl. 12.40 Unterhaltungskonzert. 16.00 Am vieri in-er-e Chüechlistube, Reportage. ca. 16.20 Unterhaltungskonzert. — 17.00 Unterhaltungskonzert. 18.00 Schrammelmusik. 18.20 Von Diplomaten und vom diplomatischen Verkehr von Land zu Land. 19.00 Unbekannte Balladen von Karl Löwe. 19.55 Musikeinlage. 20.05 Einführung in nachfolgendes Sinfoniekonzert. 20.15 Sinfoniekonzert der allgemeinen Musikgesellschaft Basel.

Mittwoch den 13. Oktober. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Konzert. 12.40 Radioorchester. 16.00 Wir bereiten unseren Garten für den Frühling vor, Plauderei. 16.30 Radioorch. 17.00 Zyklus Hausmusik für kleine Musikanten. 18.00 Jugendstunde. Buben gründen auf der Petersinsel eine Regierung. 18.30 Wie Mutter Natur die Kinder erzieht. Vortrag. 19.15 Unterhaltungsmusik für Flöte und Klavier. — 19.55 Mi Dörfli, ländliche Hörfolge. 20.40 Altitalien. Violoncellomusik. 21.10 Musikeinlage. 21.15 Les deux Avares. Opéra Bouffe en deux actes.

Donnerstag, 14. Oktober. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Unterhaltungskonz. 12.40 Venezia und Napoli. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Schallplatten. 17.00 Schallpl. 18.30 Der Nebel steigt, es fällt das Laub. Monatsbetrachtung. 19.10 Unser täglich Brot. 19.55 Musik im alten Stil. Das Radioorch. spielt. 20.25 Leonce und Lena, Lustspiel von Büchner. — 21.30 Lieder im Volkston, Vokalquartett. 21.45 Tanzmusik.

Freitag den 15. Oktober. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Die Regimental Band of H. M. Grenadier Guards spielt. 12.40 Beliebte Tonfilmsolisten. 16.00 Schallpl. 17.00 Radioorchester. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Rechtl. Streiflichter: Auf verbotenen Wegen. Allerlei über das Wegrecht. 18.45 Schallpl. 19.10 Zwei Balladen. 19.15 Akustische Wochenschau. — 19.35 Von der Kleinkunst grosser Meister in der Klaviermusik. 19.55 Zyklus Gedanken und Deutungen der Zeit. 20.20 Konz. d. Radioorch. 20.55 Sichlete i de Glungge. Ein Hörbild nach Gotthelf. 21.55 Balalaikakonzert des Russlandschweizer-Orchesters.

Die
Wohnkultur
Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich
Zweigniederlassung Bern
Bubenbergplatz 8 – Tel. 28.278
ist eine Bausparkasse, die
Vertrauen
verdient.
Bürgenfreie, unkündbare Finanzierung von Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Neubau und Hypothekenablösung.)
Vermittlung von Bau- und Ueberbrückungskrediten bis zur Zuteilung des Bauspardarlehens.

Die neuesten
Radio-Apparate
soeben eingetroffen.
Heim-Empfänger, Auto-Geräte, Plattenspieler in grosser Auswahl.
Besuchen Sie bitte unsern Stand an der Bernischen Radioausstellung und unsern Vorführungsraum, Marktgasse 43, II. Stock, Lift. — Probeinstallationen bereitwilligst während fünf Tagen.
Kaiser & Co. A.-G.
Radio-Abteilung
Telephon 22.222



Wenn Sie etwas zum chemisch Reinigen oder Färben haben, so denken Sie bitte an die bewährte Berner Firma, die in kurzer Zeit zuverlässig liefert und Rabattmarken gibt.

Färberei und chemische Waschanstalt Bern,
Tscharnerstrasse 39 — Telephon 23.868

Frau Wwe. Lerch-Howald
Leichenbitterin *Sargkissen, Sterbekleider*
Amthausgasse 28, Tel. 32.129 (wenn keine Antwort 21.732 verlangen)

An alle
Vögel- und Aquarien-Besitzer
Streuen Sie Ihren Lieblingen regelmässig unseren beliebten Tiefsee-Nährsand **„Eldorado"**, eine Wonne ohnegleichen für Ihre gefiederten Freunde und Wassertiere. Aufbauend und belebend. Garantiert unschädlich. Reines Naturprodukt. Staubfrei. Prompter Versand gegen Nachnahme in Beuteln oder Büchsen zu 1 kg Fr. 1.- 2,5 kg Fr. 2.50. 5 kg Fr. 4.- 10 kg Fr. 7.-. 20 kg Fr. 10.-. durch
V.A.S.-Office, Bern. (Versandabteilnng)
Tel. 28.480 - Postcheckkonto III 8809



FAMILIEN AUS DEM MITTELSTAND
decken Ihren Bedarf in Aussteuern, Einzel- und Polster-Möbeln direkt beim Fabrikanten
A. BIERI, RUBIGEN

BEI GELDBEDARF
WENDEN SIE SICH VERTRAUENSVOLL AN DIE
GEWERBEKASSE IN BERN

Wir sind dankbar unsern werten Abonnenten, wenn sie uns die Gefälligkeit erweisen, die BERNER WOCHE bei ihren Verwandten, Freunden und Bekannten zum Abonnement zu empfehlen

Puppenklinik
Reparaturen billig
K. Stiefenhofer - Affolter
jetzt Kornhausplatz 11, I. St.



Entwürfe und Verkaufsideen für jede Reklame
Allmendstrasse 36 - Bern
Tel. 25.937

Tuchfabrik Schild A.-G.
Bern und **Liestal**

Kleiderstoffe
Wolldecken
Grosse Auswahl Fabrikpreise
Verlangen Sie Muster Versand an Private
Annahme von Wollsachen

Oelfarben und Lacke
kaufen Sie am vorteilhaftesten im Spezialgeschäft

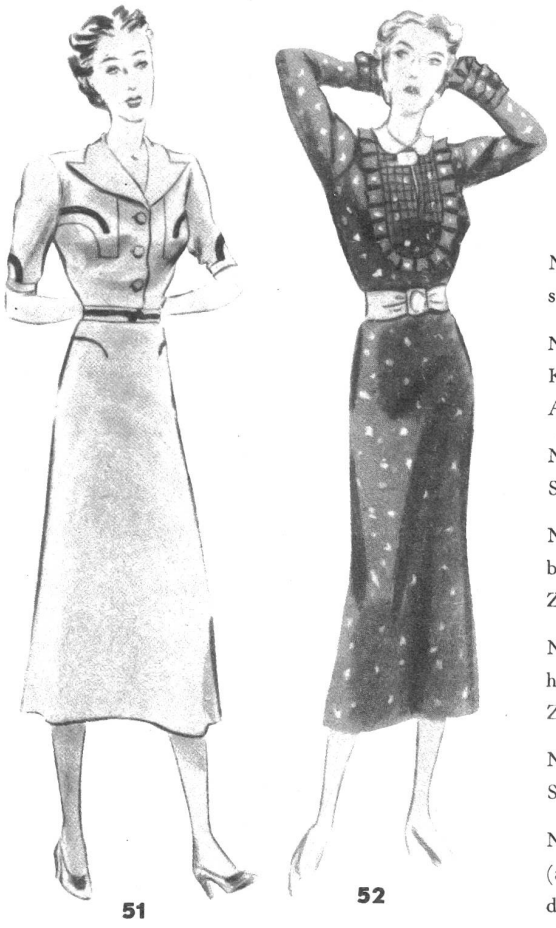


Bürgerhaus, Tel. 21.971. **Rabattmarken**

TAFEL-SERVICES
Neueste Modelle Grosse Auswahl
Wwe. Christeners Erben
Kramgasse 58

M. Ryf, Leichenbitterin
Gerechtigkeitsgasse 58 - Telephon 32.110
besorgt alles bei Todesfall - Leichentransporte mit Spezialauto





Modeseite der Berner Woche

Nr. 46. Jugendliches Kleid aus fassoniertem Wollstoff. Kragen, Gürtel und Stulpen sind aus heller Seide. Stoffbedarf bei 1 m Breite 3,50 m. Zuschneiden u. Heften Fr. 3.60.

Nr. 47. Angenehmes Herbstkleid aus leichtem Wollstoff. Kleine Litzengarnitur; Kragen, Knöpfe und Gürtel aus Sammet. Stoffbedarf bei 1 m Breite 3,50 m (mit langem Aermel berechnet). Zuschneiden und Heften Fr. 3.60.

Nr. 48. Warmes Winterkleid aus uni Stoff, mit gestrickten Aermeln und Kragen. Stoffbedarf bei 1,20 m Breite 2,80 m und 4 Str. Wolle. Zuschneiden u. Heften Fr. 3.80.

Nr. 49. Ganz sportliches Winterkleid aus dickem Stoff, weit glockig geschnitten, Farbiges Halstuch schliesst den Halsausschnitt ab. Stoffbedarf bei 1,20 m Breite 3,25 m. Zuschneiden und Heften Fr. 3.80.

Nr. 50. Liebliches Kleid aus leichtem uni Wollstoff oder von uni Seide. Gellert aus heller Seide. Stoffbedarf bei 90 cm—1,20 m Breite 3,40 m, und 60 cm helle Seide. Zuschneiden und Heften Fr. 4.—.

Nr. 51. Leichtes Glockenkleid aus Seide oder Wollstoff, mit einer Tressengarnitur. Stoffbedarf bei 90 cm Breite 3,20 m. Zuschneiden und Heften Fr. 3.60.

Nr. 52. Seidenkleid mit plissiertem Plastron und breitem Gürtel in heller Farbe (aus Wachstuch) wie der Kragen. Stoffbedarf bei 1 m Breite 4 m und 20 cm für den Kragen. Zuschneiden und Heften Fr. 4.—.

Seva Ziehung 12·NOV·1937



Die Seva-Ziehung ist eine der wenigen, die auch dieses Jahr **nicht verschoben** wird. Sie wird am 12. November 1937, 20 Uhr, und keinen Tag später stattfinden.

Glauben Sie aber ja nicht, dass bis zur letzten Woche, geschweige bis zum letzten Tag noch Lose zu haben sein werden. Fast 80% sind heute schon verkauft und wenn es so weiter geht, werden auch diesmal wieder die Tagesumsätze auf über 70000 Franken steigen. Deshalb beginnen wir damit, die Bestellungen in der strikten Reihenfolge der Einzahlungen auszuführen.

Entschliessen Sie sich also — ohne einen Tag länger zu warten — das Glück am Schopf zu fassen. Seva macht es Ihnen doch so leicht: 58% der Lossumme sind Treffer im Werte von zusammen Fr. 1 450 000.—, kurzum, der absolut günstigste Trefferplan sämtlicher schweizerischer Lotterien.

Gehen Sie gerade aufs ganze, kaufen Sie (ev. mit einigen Freunden) eine 10-Los-Serie, denn sie enthält 10 Chancen, zumindest jedoch einen sichern Treffer.

Und nun auf zur Post — und viel Glück!

1 Los Fr. 10.— (10-Los-Serie, Endzahlen 0 bis 9, Fr. 100.—) plus 40 Rp. für Porto auf Postcheck **III 10 026.** — Adresse: Seva-Lotterie, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Rp. mehr). Lose auch bei den bernischen Banken, sowie Privatbahnstationen erhältlich.

2 x	Fr. 100,000.-	6 x	Fr. 20,000.-
1 x	» 75,000.-	10 x	» 10,000.-
1 x	» 50,000.-	15 x	» 5,000.-
1 x	» 40,000.-	25 x	» 2,000.-
1 x	» 30,000.-	100 x	» 1,000.-
2 x	» 25,000.-	etc.	etc.

Total 26,114 Treffer Fr. 1,450,000.-
= 58% der Lossumme

